

sehen, in denen die Function des Tragens in kräftiger Weise zum Ausdruck gelangt. Dies geschieht ähnlich, wie beim dorischen Kapitell, durch ausgebauchte oder ausquellende Wulste, die jedoch hier, dem großen Maßstab entsprechend, eine reichere Bildung des functionandeutenden Schmuckes verlangen. In trefflicher Weise ist in dem durch Fig. 248 <sup>119)</sup> gegebenen Beispiele eine untere wellenförmige Wulstform mit großen abwärts gebogenen Blättern verziert und so das Tragen der aufruhenden Last veranschaulicht, während darüber die viertelkreisförmige Bauchung, mit aufwärts gerichteten, flachen Blattformen versehen, eine unter dem Druck ausquellende Platte

Fig. 249.

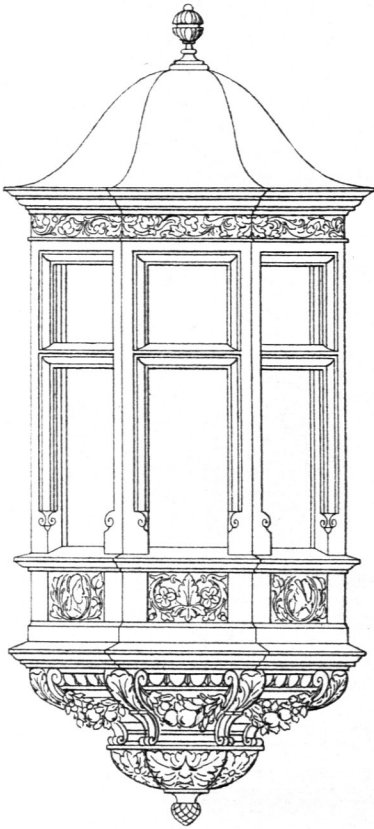


Fig. 250.

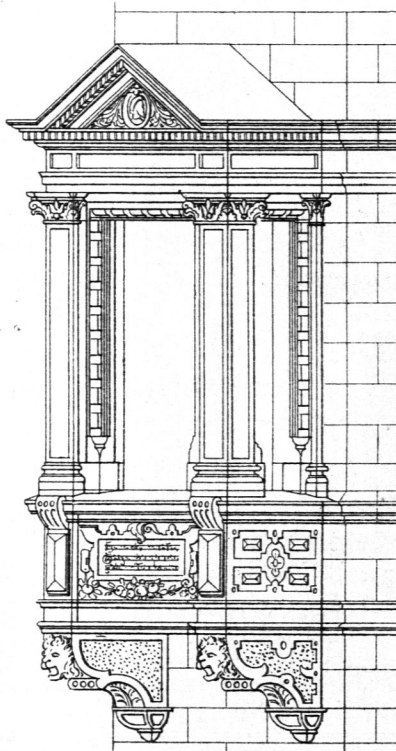
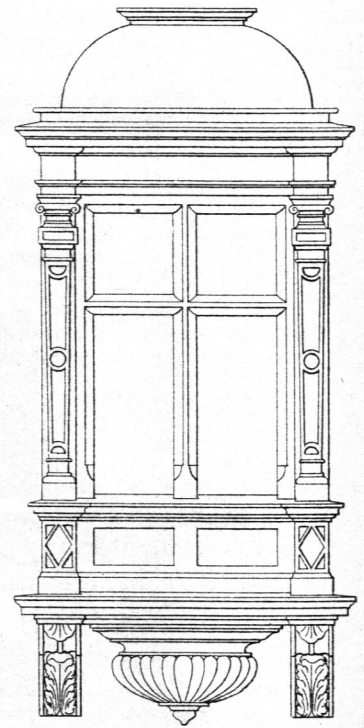


Fig. 251.

Moderne Erkerbildungen <sup>120)</sup>.

darstellt; hier dürfte nur eine entschiedenerere Trennung der beiden Formen durch ein stärkeres Plättchen stattfinden. Auch confolenartige Bildungen, die sich unten gegen einen massigen Tragstein stemmen, können, um einen Kern gereiht, eine aufruhende Platte tragen (Fig. 249 <sup>120)</sup>).

Die Umschließung des Erkers soll den Charakter möglicher Leichtigkeit erhalten. Dieser kann am besten mittels großer Fensteröffnungen erreicht werden, deren tektonische Umrahmungen auch die stützenden Formen oder das Gerüst der Erkerwand bilden. An den Ecken können leichte Pilaster hinzutreten, die sich unmittelbar an die Fensterrahmen anschließen (Fig. 250 u. 251 <sup>120)</sup>). Der obere

200.  
Umschließung  
und  
Bedachung.

<sup>120)</sup> Facs.-Repr. nach: GEUL, A. Das Aeußere der Wohngebäude. 2. Aufl. Leipzig 1893.